

liest (nach Dehn) für seine Abonnenten »Gratismessen«, vertreibt also wohl sein Blatt »mittels Zusicherung von Prämien«. Auch werden durch »fromme Kolporteurs« »Lourdesbücher« in Baden den Bauern zu gunsten des französischen Wallfahrtsortes »aufgeschwagt«.

Auch im evangelischen Lager weiß man das Instrument des Kolportierens zu schätzen; ohne Gratismessen zu versprechen, werden 140 000 Nummern des Berliner Evangelischen Sonntagsblattes, 120 000 Nummern des Stuttgarter Sonntagsblattes und 185 000 Stück vom Hamburger »Nachbar« abgesetzt.

Welche Summen hier mitsprechen, sei an einem Beispiele dargelegt:

Von Meyers großem Konversationslexikon sind von 1885—1893: 124 000 Exemplare im Werte von 21 280 000 *M* durch den Reisebuchhandel abgesetzt; im eigentlichen Kolportagebuchhandel 19 000 Exemplare mit 3 230 000 *M*. Beim billigen »kleinen Meyer« fallen wieder auf den Kolportagebuchhandel 26 000 Exemplare mit 620 000 *M* und 12 000 Stück mit 280 000 *M* auf den Reisebuchhandel. Brehms Tierleben ist in 15 000 Exemplaren mit 2 500 000 *M* verkauft; von Meyers Klassikerausgaben sind im Reisegeschäft für etwa 1 000 000 *M* verkauft worden; ähnliche Summen haben andere Artikel des Bibliographischen Instituts gebracht.

Sehr große Erfolge haben Velhagen & Klasing, wie bereits im Reichstage hervorgehoben, mit »Daheim«, Andrees Handatlas, Stacks »Deutsche Geschichte«, Jägers »Weltgeschichte«, Rogges Kaiserbüchlein, Rommels Lutherbüchlein erzielt. Diese Firma erklärt, daß sie  $\frac{2}{3}$  ihres gesamten Absatzes dem Reise- und Kolportagebuchhandel verdanke; beim Bibliographischen Institut ist das Verhältnis noch größer. Dieses Institut hat seine Abnehmer wie folgt nach ihrem Stande eingeschrieben:

17 %	Kaufleute,
15	„ Militär,
13	„ Lehrer,
20	„ Verkehrsbeamte,
9	„ Baugewerbe u.,
6	„ Verwaltungsbeamte,
5	„ Gutsbesitzer,
3	„ Justizbeamte,
3	„ Künstler,
3	„ Rentiers,
2	„ Wirte,
1 $\frac{1}{2}$	„ Ärzte,
1 $\frac{1}{2}$	„ Studenten,
1	„ Rechtsanwälte.

Wir erwähnen ferner Werke wie Cottas Bibliothek der Weltliteratur, Reklams Universalbibliothek, Hallbergers Illustrierte Romane aller Nationen, Schönleins Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens, Collection Spemann, Dorés Prachtbibel u. s. w.

Aber auch fachwissenschaftliche Werke bedeutender Art haben lediglich durch den Kolportage- und Reisebuchhandel ihr Glück gemacht, z. B.: Muspratts Chemie (Breslau bei Aderholz), Ziemssens Handbuch der speziellen Pathologie u. s.; selbst das große Generalstabswerk hat seinen Erfolg zum großen Teile uns zu danken.

Wieviel Hände, wieviel Arbeit ein solcher großer Verlagsartikel in Bewegung setzt, ist den wenigsten gegenwärtig.

Zur ersten Auflage der ersten Serie von Cotta's Bibliothek der Weltliteratur sind verbraucht:

500 000 <i>M</i>	für Papier,
30 000 <i>M</i>	„ Stereotypie,
250 000 <i>M</i>	„ Satz und Druck,
570 000 <i>M</i>	„ Einbände (einschließlich der Ausgaben für Leinwand, Farben, Vergoldung u.)

Sa. 1 350 000 *M*.

Was stecken in dieser Summe für Arbeitslöhne, wie viele Personen leben jahraus jahrein davon, vom Holzschleifer im Gebirge bis zum Galanteriearbeiter, der die letzte Goldpressung auf dem Einbanddeckel anbringt?

Wie weit die Erkenntnis der Wichtigkeit der Kolportage bereits vorgedrungen ist, beweist das Eintreten des Pastors Naumann in Frankfurt a. M., z. B. in seinem Buche »das soziale Programm der evangelischen Kirche«: Sie ist für das Land und die kleinen Städte der Ersatz für die Volksversammlungen der Großstädte, man müsse die gute Kolportage pflegen, selbst wenn dies Opfer erfordere.

Die gute Kolportage-Litteratur! Das ist's! Aber schafft sie her? Vertreiben wollen sie die Kolportage-Buchhändler mit Freuden; es wäre ein wunderschönes Geschäft, wenn jedermann nur so darauf brennen möchte, der Pfarrer, der Bauer, der Diensthote und seine Herrschaft, daß der Kolporteur nur ja nicht bei ihm vorbeigeht. Gewiß lacht bei diesem Gedanken jedem Kolporteur das Herz im Leibe. Aber woher nehmen? Wer kennt nicht die Schriften, in welchen gute Volkslitteratur gefordert wird? Auch an allerhöchster Stelle ist dieser Wunsch vorgetragen worden. Aber wo ist der Mann, der dem Volke verständlich, spannend und ernst und doch gemütvoll und so zu schreiben versteht, daß er, die Kluft der Stände überbrückend, sowohl im Vorderhause wie im Hinterhause sein Publikum fände?

Bis Deutschland dieses Genie geboren hat, werden wir uns eben mit den Versuchen begnügen müssen, welche allorts gemacht werden. Aber das sei laut verkündet: Das Honorar braucht für niemand ein Hinderungsgrund zu sein, sich der Volkslitteratur zu widmen; denn der Kolportagebuchhandel kann jedes Honorar zahlen; und wenn es auch noch so groß wäre, es würde, wenn der Erfolg da ist, den Verleger nicht genieren.

Es wird nötig sein vorzuführen, um wieviel direkt und unmittelbar beim Kolportage-Buchhandel beteiligte Personen es sich handelt.

Wir weisen auf Schulz' Adreßbuch des Buchhandels 1894 hin und auf die II. Abteilung, Seite 24—31 (Kolportage-Buchhandel). Diese offiziellen Angaben ergeben, daß sich in Deutschland 179 Verlags-Buchhandlungen und 516 Sortiment-Buchhandlungen befinden, welche sich hauptsächlich mit Kolportage beschäftigen. Außerdem existieren noch etwa 3000 Kolportage-Buchhandlungen, welche Schulz' Adreßbuch nicht enthält, weil sie direkt oder von Grosso-Geschäften beziehen. Veranschlagen wir, daß diese 179 großen Verlagshandlungen durchschnittlich nur je 6 Kommis, 2 Markthelfer, 20 Sezer, Drucker und bei der Papierfabrikation beschäftigte Arbeiter, 20 Schriftsteller, Zeichner und Holzschneider ernähren, so ergibt das  $48 \times 179 = 8592$  Personen und bei einem Durchschnittsgehalt von nur 1200 *M* = 10 310 400 *M*.

Nehmen wir die 516 Sortimentgeschäfte mit durchschnittlich 2 Kommis, 5 Kolporteurs, 2 Markthelfern und Austrägern an, ohne Berücksichtigung der für Geschäftsarbeiten benötigten Drucker, Papierhändler, Buchbinder, Kommissionäre u. s. w., so ergibt das inkl. Inhaber 5160 Personen mit einem jährlichen Durchschnittsgehalt von  $\approx 1200$  *M* = 6 192 000 *M*.

Des weiteren sollen die 3000 Kolportagebuchhändler durchschnittlich nur je 5 Kolporteurs, 2 Kommis, 2 Austräger und 1 Markthelfer = 33 000 Personen (inkl. Inhaber) beschäftigen, so ergibt das bei einem Durchschnittsgehalt von  $\approx 1000$  *M* = 33 000 000 *M*.

Nun existieren nach Schulz II. Abt., Seite 145—146 noch 80 Reisebuchhandlungen; rechnen wir auf jede durch-